

<b>Kenntnisnahme</b>	<b>Vorlagen - Nr.:</b>	<b>VO/1496/2012</b>	<b>TOP</b>
	<b>Status:</b>	<b>öffentlich</b>	
	<b>Datum:</b>	<b>02.08.2012</b>	
<b>Stadtverordnetenversammlung</b>			
<b><u>Dezernat:</u></b>	<b>I</b>		
<b><u>Fachdienst:</u></b>	<b>10 - Personal-, Organisations- u. Beteiligungsmanagement</b>		
<b><u>Sachbearbeiter:</u></b>	<b>Dieter Finger</b>		
<b><u>Beratende Gremien:</u></b>	<b>Magistrat Haupt- und Finanzausschuss Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>		

### **151. Vergleichende Prüfung "Haushaltsstruktur 2011: Sonderstatusstädte"**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten,

von dem Schlussbericht des Präsidenten des Hessischen Rechnungshofes –  
Überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften – über die 151. Vergleichende  
Prüfung „Haushaltsstruktur 2011: Sonderstatusstädte“

Kenntnis zu nehmen.

#### **Begründung:**

Mit Prüfungsankündigung vom 05. März 2010 informierte der Präsident des Hessischen Rechnungshofes – Überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften – über die Durchführung der 151. Vergleichenden Prüfung „Haushaltsstruktur 2011: Sonderstatusstädte“ und die Einbeziehung der Universitätsstadt Marburg als Sonderstatusstadt in diese Prüfung. Mit Schreiben vom 25. Mai 2012 hat der Präsident des Hessischen Rechnungshofes das Ergebnis der Prüfung mit beigefügtem Schlussbericht für die Universitätsstadt Marburg übersandt.

Gegenstand des Prüfungsauftrages, mit dem die P & P Treuhand GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft - aus Idstein betraut wurde, war die vergleichende Prüfung der Haushaltsstruktur aller sieben hessischen Sonderstatusstädte hinsichtlich der Feststellung, inwieweit die jeweilige Verwaltung rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich geführt wird. Neben der Universitätsstadt Marburg waren die Städte Gießen, Fulda, Wetzlar, Rüsselsheim, Hanau und Bad Homburg in die Prüfung einbezogen.

Untersuchte Prüfungsschwerpunkte waren:

- Umstellung der Haushaltswirtschaft auf die Doppik
- Beurteilung der Haushaltslage in den Jahren 2006 bis 2010

- Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerfüllung
- Betätigungen
- Sonstige Prüffelder (Ordnungsmäßigkeit von Gebühren, Modellfamilie und Nachschau).

Die wesentlichen Aussagen sind als zusammengefasste Prüfungsergebnisse auf den Seiten 1 bis 9 des Schlussberichts dargestellt.

Das nachfolgend wiedergegebene Bewertungsprofil (Ansicht 2, S. 4 des Schlussberichts) stellt eine Übersicht für die Universitätsstadt Marburg hinsichtlich Einnahmekraft, Haushaltslage, Wirtschaftlichkeit, Betätigungen und Modellfamilie (aus Sicht der Bürger) zusammenfassend dar.

## 1.3.2 Bewertungsprofil

Bewertungsprofil Marburg 2010										
Prüffeld	Indikator	Wert	Vergleichsgemeinden			Gemeindeprofil				
			Marburg	Minimum	Median	Maximum	-	-	o	+
<b>Einnahmekraft</b>										
Verfügbare allg. Deckungsmittel	€ je Einwohner	1.214	1.003	1.012	1.531					●
Steuereinnahmekraft	€ je Einwohner	1.243	784	936	2.280					●
<b>Haushaltslage</b>										
Innenfinanzierungskraft 2006 bis 2010	% der verfügbaren Deckungsmittel	19,72%	-44,33%	-0,82%	27,31%					●
Zinsaufwand 2006 bis 2010	% der verfügbaren Deckungsmittel	3,06%	0,19%	5,68%	18,39%					●
Schulden im Kernhaushalt	€ je Einwohner	874	205	1.758	5.070					●
Gesamtschulden	€ je Einwohner	2.329	419	2.896	8.298					●
<b>Wirtschaftlichkeit</b>										
<b>Allgemeine Verwaltung</b>										
Personalausst. allg. Verwaltung	Einwohner / VZÄ	308	230	257	308					●
Personalaufwendungen	€ je Einwohner	161	161	210	245					●
Ergebnis	€ je Einwohner	-289	-389	-289	-199				●	
<b>Kindertageseinrichtungen</b>										
Ergebnis	€ je Einwohner	-164	-284	-186	-128					●
U3 Ausbau	in Prozent	35%	16%	29%	37%					●
Auslastungsgrad U3	in Prozent	91%	70%	83%	104%					●
<b>Schulen</b>										
Ergebnis	€ je Einwohner	-102	-245	-163	-102					●
Auslastung	m <sup>2</sup> BGF je Schüler	11	11	11	21				●	
<b>Sport, Kultur und sonstige freiwillige Leistungen</b>										
Ergebnis	€ je Einwohner	-165	-342	-192	-143					●
<b>Sonstige Leistungen</b>										
Ergebnis	€ je Einwohner	-169	-332	-231	-169					●
<b>Betätigungen</b>										
Prüfungsrechte § 54 HGrG für Überörtliche Prüfung	in Prozent	38%	9%	38%	100%				●	
<b>Modellfamilie (aus Sicht der Bürger)</b>										
Elternbeiträge Kindertagesstätte	€ Modellfamilie (1 Kind)	1.092	0	1.080	1.140				●	
Abwassergebühren	€ Modellfamilie (150 m <sup>3</sup> )	291	285	341	418					●
Wassergebühren	€ Modellfamilie (150 m <sup>3</sup> )	324	317	325	392					●
Standardisierte Abfallgebühren	€ Modellfamilie	200	200	234	272					●
Friedhofsgebühren	€ Modellfamilie	178	118	162	192				●	
Grundsteuer B	€ Modellfamilie/Hebesatz	330	240	320	360				●	

Quelle: Eigene Erhebung; Stand: Januar 2012

[Ansicht 2: Bewertungsprofil Marburg 2010](#)

Hierzu ist seitens des Hessischen Rechnungshofes folgende Bewertung formuliert:

„Aus der Würdigung aller in Ansicht 2 aufgeführten Beurteilungskriterien ergab sich für die Stadt Marburg im Quervergleich eine überdurchschnittlich positive Beurteilung.“

In der Schlussbemerkung (S. 136 des Schlussberichts) stellen die mit der Prüfung beauftragten Wirtschaftsprüfer zusammenfassend fest:

„Bei einer Gesamtwürdigung der Prüfungsergebnisse kommen wir im Sinne von § 3 Absatz 1 ÜPKKG zu dem Ergebnis, dass die Stadt Marburg rechtmäßig und auf vergleichenden Grundlagen sachgerecht und wirtschaftlich geführt wurde.“

Nach § 6 Absatz 1 Satz 6 des Gesetzes zur Regelung der überörtlichen Prüfung kommunaler Körperschaften in Hessen (ÜPKKG) ist der Schlussbericht der Stadtverordnetenversammlung bekanntzugeben und jeder Fraktion mindestens eine Ausfertigung auszuhändigen. Wie in der Vergangenheit bereits regelmäßig praktiziert, wird hiermit der Schlussbericht – über das gesetzliche Erfordernis hinaus – allen Stadtverordneten zur Verfügung gestellt.

Egon Vaupel  
Oberbürgermeister

Anlage (gesondert gedruckt)